I. N. 222.285

Breitenstein 26.7.43.

Hochverehrte gnädige Frau

Die Bedeutung welche mein letztes geistiges und seelisches Erlebniß, der Contakt mit dem Verewigten für mich hatte, würden gnädige Frau verstehen, wenn Sie mein Leben kennen würden. Im Jahre 36 hatte ich die Niederschrift meiner Lebens„ erinnerungen abgeschlossen. Im Jahre 38 endete die Schönheit dieses Lebens mit dem letzten Atemzuge meiner Frau.

Da kamen die warmen Worte Schaukals, die mich zu ihm zogen und er bot mir sein Wesen, sein Werk. In seinen Erinnerungen – die Großmutter etc – fand ich den Gleichklang unseres Empfindens, in seiner Lyrik einen Genuss, der mir wieder Freude schenkte.

In seinen letzten Versen den wunderbarsten Gleichklang unserer Ehen.

Ihn beneide ich, dass Sie ihm die Augen schließen konnten, während ich die Augen meiner Frau schließen musste.

In herzlichster Ergebenheit Ihr Zarembl

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.